

Votum für Tunnelvariante bekräftigt

Schlagabtausch in der Bürgerschaft: Senator Lohse soll mit Bundesverkehrsministerium über B 6 neu und A 1 verhandeln

Bremen. Erst sachlich und ruhig, dann immer lauter und angriffslustiger ging es im Landtag zu. Nach einer langen Diskussion haben sich die Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft am Mittwochnachmittag für die geplante Bundesstraße 6 neu (B 6n), die die Autobahn 281 und die A 1 bei Brinkum verbinden soll, in der Tunnelvariante entschieden. Die Fraktionen von CDU und Alfa votierten dagegen. Verkehrssenator Joachim Lohse hat damit den Auftrag, mit dem Bundesverkehrsministerium zu verhandeln und die Prioritäten von zwei Großprojekten zu tauschen. Der Bau der B 6n als Umfahrungsvariante ist vom Ministerium im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) höher bewertet worden, als der achtspurige Ausbau der A 1 vom Bremer Kreuz bis nach Brinkum (wir berichteten). Bremen wollte und will das genau anders herum.

Gleich drei Anträge zu den beiden Varianten der Trassenführung der geplanten B 6n sowie dem Ausbau der Autobahn 1 standen auf der Tagesordnung. Bei den mündlichen Begründungen der Politiker dazu entwickelte sich ein Schlagabtausch zwischen Grünen, SPD, Linken und FDP gegen die CDU. Oder anders ausgedrückt: Alle gegen den CDU-Fraktionsvorsitzende Thomas Röwekamp.

„Das war so nicht gedacht und darf so nicht sein“, eröffnete Nelson Janßen (Linke) die Debatte. Er sprach sich mehrfach klar und deutlich für die Tunnelvariante der B 6n unter der Start- und Landebahn des Flughafens aus. Er bemängelte, dass die Umfahrungsvariante von der Behörde überhaupt für den BVWP angemeldet wurde. Röwekamp wies erneut auf die „sehr transparente und fachliche“ Entscheidung des Ministeriums hin. Er hatte mit einem Brief an den Parlamentarischen Staatssekretär im Verkehrsministerium, Enak Ferlemann (CDU), für Empörung in der Verkehrsbehörde und bei den Grünen gesorgt, die ihm politische Intervention unterstellten. Röwekamp setzt im Namen der CDU-Fraktion auch für die „zweitbeste Lösung“, die Umfahrung des Flughafens nahe der Wohnbebauung (Wolfskuhlesiedlung), ein. Denn er meint: „Die Tunnelvariante wird bis 2030 nicht in den Bundesverkehrswegeplan kommen und ist nicht finanzierbar.“

Senator Joachim Lohse machte Röwekamp das Angebot, zu ihm ins Verkehrsressort zu kommen und gemeinsam über Vor- und Nachteile zu sprechen, um dann mit einer gemeinsamen Stimme mit Berlin zu sprechen.

Ralph Saxe, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen, warf dem Oppositionsführer Wortbruch vor, da es bereits eine andere Einigung gab. „Der CDU sind die Menschen vor Ort offenbar egal. Anders ist nicht zu erklären, warum sie die B 6n quasi durch die Gärten der Anwohner führen will“, betonte Saxe. Mit der Umfahrv Variante werde „eine ganze Siedlung platt gemacht.“ Nur eine unter der Erde geführte B 6n entlaste die Kattenturmer Heerstraße. Heike Sprehe (SPD) und Magnus Buhlert (FDP) machten sich ebenfalls für den Tunnel stark.

Mit dem Beschluss erwarten die Abgeordneten der Bürgerschaft nun, dass statt der B 6n der Ausbau der A 1 auf acht Streifen in den vordringlichen Bedarf des BVWP aufgenommen wird. Dazu soll der Senat unverzüglich Verhandlungen mit dem Bundesverkehrsministerium aufnehmen und auch entsprechend im Bundesrat tätig werden. Für die Grünen-Fraktion ist der Autobahnausbau unter der Voraussetzung vorstellbar, dass die Naturschutzbelange bei der Planung berücksichtigt werden. Laut Saxe könne dort ein verbesserter Immissionsschutz, den Lärm für A 1-Anwohner halbieren.
